

Während der Kaiser auf die Angelegenheiten Deutschlands nur geringe Sorgfalt verwendete, sorgte er desto thätiger für die Entwicklung der Macht seines Hauses, welches er nach einer dreiundfünfzigjährigen, von vielen Unglücksfällen begleiteten Regierung dennoch in Glanz und Größe seinem Sohne Maximilian überlassen konnte. Besonders einflußreich für die Ausdehnung seiner Hausmacht war die Verbindung, welche er mit dem burgundischen Hause knüpfte.

Burgund. — Von dem ehemals zum deutschen Reiche gehörigen Königreiche Burgund hatten sich allmählig einige Theile abgelöst und waren an eine Nebenlinie des französischen Königshauses gekommen. Hierzu gehörten das Herzogthum Burgund (Bourgogne) und die Freigrafschaft Burgund (Franche Comté) am Westabhange des Juragebirges. Im Jahre 1361 wurden diese beiden Theile durch die Vermählung des Herzoges von Burgund mit der Erbin der Grafschaft zu einem Ganzen verbunden. Im fünfzehnten Jahrhundert waren auch noch durch Heirath, Erbschaft, Ankauf fast sämmtliche Provinzen der damals höchst blühenden Niederlande hinzugekommen, die bisher verschiedenen Herzogen, Grafen und geistlichen und weltlichen Herren unter der Oberherrlichkeit der deutschen Kaiser gehorcht hatten. Dieses große zwischen Frankreich und Deutschland neu aufgekommene burgundische Reich drohete bereits, sich zu einer beiden Nachbarstaaten gleich gefährlichen Mittelmacht zu entfalten; da fiel es wieder auseinander. Der letzte Herzog war Karl der Kühne, von 1467 bis 1477.

### 77. Karl der Kühne, Herzog von Burgund.

Karl, mit dem Beinamen der Kühne, war einer der reichsten und mächtigsten Fürsten seiner Zeit. Denn außer seinem Herzogthum besaß er noch die Freigrafschaft Burgund (Franche Comté) und den größten Theil der heutigen Niederlande. Allein die großen und reichen Besitzungen genügten noch nicht dem stolzen und hochfahrenden Sinne des Herzoges,